

Kurzkonzeption der städtischen Kindertageseinrichtung Konsumstraße

Konzeptionelle Leitlinien

- In unserer pädagogischen Arbeit steht das Kind im Mittelpunkt. Jedes Kind ist bei uns willkommen und wird als eigenständige Persönlichkeit, mit eigenen Bedürfnissen und individuellen Lebensumständen wertgeschätzt.
Neben der Individualität jedes Einzelnen ist es uns wichtig, sich als Teil der Gruppe und als Teil eines großen Ganzen zu erleben.
Nur wenn die Kinder mit sich im Einklang sind, sind sie fähig und bereit, sich auf andere Kinder und Situationen einzulassen. Im Hinblick auf das weitere gemeinschaftliche Leben in der Gesellschaft empfinden wir dies als einen wichtigen Baustein für die soziale Entwicklung.
- Wir sehen unser Bildungs- und Erziehungsverständnis so, dass die Atmosphäre in unserer Kindertageseinrichtung Freude machen soll und die Kinder anregen soll in den verschiedenen Bereichen zu lernen und sich bilden zu können.
Wir sehen uns als Begleiter mit den Kindern den Alltag zu erleben, zu erkunden und zu begreifen - im wahrsten Sinne des Wortes.
Wir geben Impulse, wenn nötig und begleiten das Kind dabei es selbst zu erfahren und erleben.
- Kinder brauchen vertraute Personen, die sie auf dem Weg ihrer Entwicklung und Selbstfindung begleiten und fördern. Unsere zentrale Rolle als Erzieher:in in der Einrichtung ist es, eine feste Bezugsperson für die Kinder und auch Eltern darzustellen und Ansprechpartner für ihre Bedürfnisse zu sein.
Liebevoller und klare Rahmenbedingungen leiten unser Tun. Denn Rahmen gibt Halt, Halt gibt Sicherheit und Sicherheit ist wichtig, für die freie Entfaltung des Kindes. Damit sich das Kind mit allen Sinnen entwickeln kann, arbeiten wir nicht „produktorientiert“ sondern legen Wert auf den Erlebnisweg des Tuns.
- Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine Grundvoraussetzung für eine gelingende Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder und ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Die Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen ihres Kindes und kennen in besonderem Maße ihre Vorlieben, Gewohnheiten, Ängste und Kompetenzen. Ziel ist ein lebendiger Austausch zwischen den Eltern und den Erzieher:innen. Daraus resultiert eine Erziehungspartnerschaft, die von gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen geprägt ist.

- Kooperation findet auf ganz vielen verschiedenen Ebenen, mit vielen unterschiedlichen Personen und Institutionen statt. Hierbei ist uns ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Eltern, Kindern, Team und Träger wichtig. Für uns ist es eine Grundvoraussetzung für eine gelingende Zusammenarbeit, in der sich jeder wertgeschätzt fühlen kann.

Bildungsangebote zu den Bildungs- und Entwicklungsfeldern

Ein sehr wichtiger Bestandteil des Orientierungsplans sind diese eng miteinander verknüpften Bildungs- und Entwicklungsfelder:

- Körper
- Sinne
- Sprache
- Denken
- Gefühl und Mitgefühl
- Sinn, Werte und Religionen

Innerhalb dieser sechs Felder bietet der Orientierungsplan konkrete Anhaltspunkte für die pädagogische Arbeit. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern eine Raumgestaltung und ein anregendes Materialangebot anzubieten, damit sie sich innerhalb dieser sechs Felder entwickeln und bilden können. Dies wird von uns kontinuierlich beobachtet, reflektiert und angepasst.

Räumliche Gestaltung

Unser Gruppenraum ist in verschiedene Bereiche aufgeteilt. Die Kinder können sich bei uns in der Bau- und Konstruktionsecke, im Rollenspielbereich, am Mal- und Kreativtisch und in der Bücherecke spielerisch entfalten.

Rückzugsmöglichkeit bieten unsere „Polsterversteck“ und ein separater Schlafräum.

Selbstverständlich dürfen die Kinder diese verschiedenen Bereiche variabel nutzen. Der Schlafräum wird außerhalb der Schlafzeiten als Multifunktionsraum genutzt.

Über zwei flache Stufen, erreicht man unseren Essbereich, der für unsere Frühstücks- und Vesperzeit genutzt wird.

Zeitliche Gestaltung

Ein ritualisierter Tagesablauf bietet den Kindern die nötige Sicherheit sich frei entfalten und entdecken zu dürfen.

Hierbei ist uns unser Morgenkreis ein wichtiges Element. Hier nehmen wir uns als Gruppe wahr, überlegen wer fehlt und warum, bzw. besprechen gemeinsam mit allen Anwesenden Dinge, die Anliegen und werden so sensibilisiert was mit meinem Gegenüber los ist.

Neben einem ritualisierten Tagesablauf, soll aber immer Flexibilität für die Themen und Interessen der Kinder und der Gruppe sein, denn sie bestimmen unser Handeln und Tun.

Eingewöhnung

In der Regel ist der erste Übergang des Kindes von seiner Familie in eine Kindertageseinrichtung sehr bedeutsam und stellt für Eltern und Kind eine große Herausforderung dar. Damit die Kinder sich bei uns wohl fühlen, ist es wichtig, eine sichere und geborgene Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufzubauen. Dies ist Voraussetzung für eine sanfte, altersgemäße und positive Eingewöhnung in unserer Krippe. Wir gestalten diesen Prozess zusammen mit den Eltern auf Grundlage des „Berliner Eingewöhnungsmodells“.

Die Eingewöhnung des Kindes wird mit einem Beobachtungsbogen von den Bezugserzieher:innen täglich dokumentiert.

Partizipation- Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerde von Kindern

Der Begriff der Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe und Mitbestimmung, innerhalb eines vorgegebenen Rahmens.

Krippenkinder können am Krippenalltag im Rahmen ihrer Möglichkeiten aktiv mitwirken. Dies geschieht nicht nur verbal sondern in besonderer Weise durch Körpersprache und Signale. Partizipation bedeutet, dass Kinder von Erwachsenen begleitet werden.

Dadurch, dass die Interessen und Themengebiete der Kinder in den Krippenalltag miteinfließen, ist Partizipation immer auch lebensweltorientiert.

Alle Kinder haben grundsätzlich Beteiligungsmöglichkeiten und ein Beschwerderecht in unserem Haus. Unsere Grundhaltung ist geprägt von Wertschätzung und dem professionellen Selbstverständnis, Fehler als Bestandteil alltäglicher Lebenspraxis zu begreifen. So schaffen wir Grundbedingungen, damit sich auch Kinder ermutigt fühlen, Anliegen und Beschwerden zu äußern. Hierbei ist bei Kleinkindern besonders auf non-verbale Signale zu achten.

Beziehungsvolle Pflege, Ruhe und Schlafen, Verpflegung und Mahlzeiten

In unserer pädagogischen Arbeit ist das Wickeln ein sehr wichtiger Bestandteil. Es ist für das Kind und uns eine sehr intime und sensible Situation und so fordert diese Situation Vertrauen von Seitens des Kindes und Zugewandtheit von uns.

Das Essen soll dem Kind Spaß und Freude bereiten, Genuss darstellen und keinen Zwang. Kinder unter drei Jahren müssen erst lernen selbständig zu essen. Bei diesem Lernprozess unterstützen wir das Kind. Dabei ist uns wichtig, eine ruhige und ansprechende Atmosphäre zu schaffen.

Kinder unter drei Jahren brauchen Ruhe- und Entspannungsphasen, sowie die Möglichkeit zu ungestörtem Schlaf. Der gesamte Tagesablauf ist mit vielen neuen Eindrücken, Sinnesreizen und Anregungen verbunden, die von dem Kind sehr viel Kraft und Energie fordern. Wir gehen auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder ein, indem wir sie begleiten, wenn sie Ruhe und Schlaf brauchen.

Kinderschutz

Dem Schutzauftrag für Kinder wird in nationalen Gesetzen, wie dem Bürgerlichen Gesetzbuch und dem 8. Sozialgesetzbuch sowie der UN- Kinderrechtskonvention Rechnung getragen. Seit 20 Jahren hat jedes Kind in Deutschland ein Anrecht auf gewaltfreie Erziehung.

Auf der Grundlage eines trägerinternen Rahmenkonzepts hat unsere Kita zusammen mit allen Mitarbeitern ein kitaspezifisches Präventions- und Schutzkonzept, sowie ein Sexualpädagogisches Konzept erarbeitet. Dieses wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und reflektiert.

Inklusion- Pädagogik der Vielfalt

Unser Anliegen ist es, alle Kinder und Ihre Familien bestmögliches zu begleiten und allen Menschen wertfrei und offen zu begegnen. Gemeinsames Spielen, Bilden und Lernen soll möglichst für alle möglich sein. Uns ist es wichtig, aufkommende Barrieren gemeinsam im Team und auch mit unserem Träger bestmöglich aus dem Weg zu räumen.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Bestandteile unserer pädagogischen Arbeit, zur Begleitung, Unterstützung und Förderung eines jeden Kindes bei seinen individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozessen.

Hierzu dienen uns derzeit zwei unterschiedliche Beobachtungssysteme. Zum einen beobachten wir nach „Kuno Bellers Entwicklungstabelle“ und zum anderen arbeiten wir mit den „Bildungs- und Lerngeschichten“.

Außerdem findet am Ende des Tages eine gezielte Reflexion jedes einzelnen Kindes statt und wird stichpunktartig dokumentiert (Tagesbeobachtung).

Zu Beginn der Krippenzeit bekommt jedes Kind sein eigenes Portfolio in dem die Prozesse seiner Entwicklung festgehalten werden.

Übergänge

Im Laufe des Lebens werden die Kinder mehrere Übergänge bewältigen. Damit die Kinder diese Herausforderungen bewältigen können, begleiten wir sie altersgerecht, indem wir Brücken bauen und ihnen Zeit und Gelegenheit geben, neue Orte und Menschen kennenzulernen. Uns ist es wichtig, den Kindern in den verschiedenen Übergangsphasen Halt und Sicherheit zu geben. Und so ist es uns ein Anliegen, die Kinder möglichst gut auf den Wechsel in den Kindergarten vorzubereiten.

Kooperation, Vernetzung im Gemeinwesen

Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen kann ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit sein. Bei Bedarf arbeiten wir mit verschiedenen Beratungsstellen und Fördereinrichtungen, dem Gesundheitsamt, dem Sozialpädiatrischen Zentrum und anderen Diensten regelmäßig zusammen.

Erziehungspartnerschaft- Kooperation mit Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist für uns eine Grundvoraussetzung für eine gelingende Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder und ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Durch die intensive Eingewöhnungszeit, gemeinsame Aktivitäten, Elternabende, Aktionstage und Hospitationen in bestimmten Zeitphasen lernen die Eltern die Arbeit in unseren Kindertageseinrichtungen besser kennen.

Darüber hinaus machen wir unsere Arbeit für die Eltern durch Elternbriefe, Informationsschreiben, Aushänge, Portfolioarbeit, Elterngespräche und unsere Konzeption transparent.

Teamentwicklung/ Zusammenarbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit im Team ist für uns Voraussetzung für eine qualitätsvolle pädagogische Arbeit. Regelmäßig, stattfindende Teambesprechungen sichern die Qualität unseres Bildungs- Erziehungs- und Betreuungsauftrages.

Neben organisatorischen Inhalten ist uns bei Teambesprechungen besonders wichtig, unser pädagogisches Handeln, sowie das gesamte Alltagsgeschehen regelmäßig zu reflektieren.

Stand: 10.03.2023